



Stilleben in der Landschaft



Kajak auf der Sandbank



Treibholz am Fluss



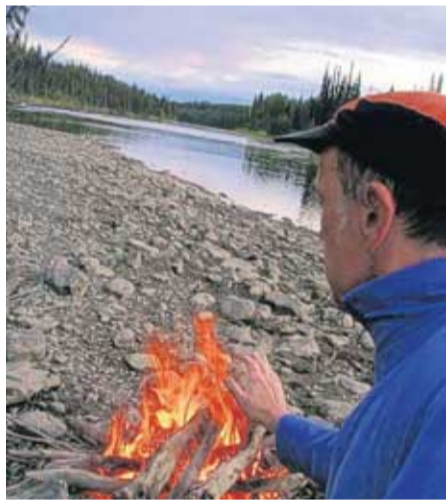
Abenteurer auf Zelt-(Lein-)wand

Sanft erfasst die Strömung des schillernden Rose River mein Kajak. Ich konzentriere mich auf die erste Biegung des Flusses. Als ich wieder zurückschaue, sehe ich nur noch dicht bewaldetes Flussufer. Ein Weißkopf-Seeadler landet dort auf der Spitze einer Kiefer, blickt aufmerksam zu mir herunter. Mein Plan war klar: Den Rose River neun Kilometer runterpaddeln bis zur Mündung in den Nisutlin River, diesem dann 180 Kilometer folgen, bis sich der Fluss in die Nisutlin Bay ergießt. Schließlich über die Bay paddeln bis zum Flecken Teslin am Alaska Highway, genau dort, wo auch der riesige Teslin Lake beginnt.

Heute ist Montag – und bis Teslin sind es noch 200 Kajak-Kilometer. Sie werden zu den besten meines Lebens gehören. Der einsame Nisutlin River mäandriert durch die Weite des kanadischen Yukon-Territoriums – das sind fast eine halbe Million Quadratkilometer Fläche, auf der aber nur 34 000 Menschen leben, 25 000 davon in Whitehorse. Was bedeutet: Außerhalb der Siedlungen beginnt sofort die Wildnis. Selbst Yukoners achten deshalb darauf, immer mit vollem Tank und Bärenspray im Wagen unterwegs zu sein.

Hier, einige Autostunden östlich der Yukon-Metropole, fließt der Nisutlin recht sanft dahin. Dort, wo Inseln, Sand- oder Kiesbänke die Strömung umlenken, türmt sich massig Schwemmholz, sind lichte Flächen bestanden mit Erlen und Zitterpappeln. Ihre herbstgelben Blätter tanzen im würzigen Wind. Es sind Lagerplätze vom Feinsten. Doch oft ist der Fluss auch eingeschlossen von dichten Fichten- und Kiefernwäldern, flankiert von mächtigen Steilufern und hellgrünen Moosmatten. Reihenweise ragen entwurzelte Bäume ins Wasser, häufig überspült von den Fluten, gefährlich für ein auffahrendes Boot. Doch wer aufpasst, für den ist der Nisutlin eine magische Einsteiger-Tour.

Die Ausrüstung für eine Woche ist im Kajak verstaut: Zelt und Kochutensilien, Matte und Schlafsack, Kleidung und Proviant. Dann noch Reservepaddel, Notfall-



Feuer entfachen – abendliches Ritual.

Sender, Bärenspray und den Flussführer vom legendären Mike Rourke auf den Rumpf geklemmt. Dort, wo ich mich in der Mitte ins Boot zwänge, ragt mein schwimmendes Zuhause gerade noch eine Handbreit aus dem glasklaren Wasser. Ob das wohl gut geht? Minuten nach der Abfahrt lehne ich mich im Boot zurück, lasse mich ein Stück treiben, blinze ins Sonnenlicht und kann es kaum fassen. Einfach hier zu sein, in dieser urzeitlichen Natur-Arena.

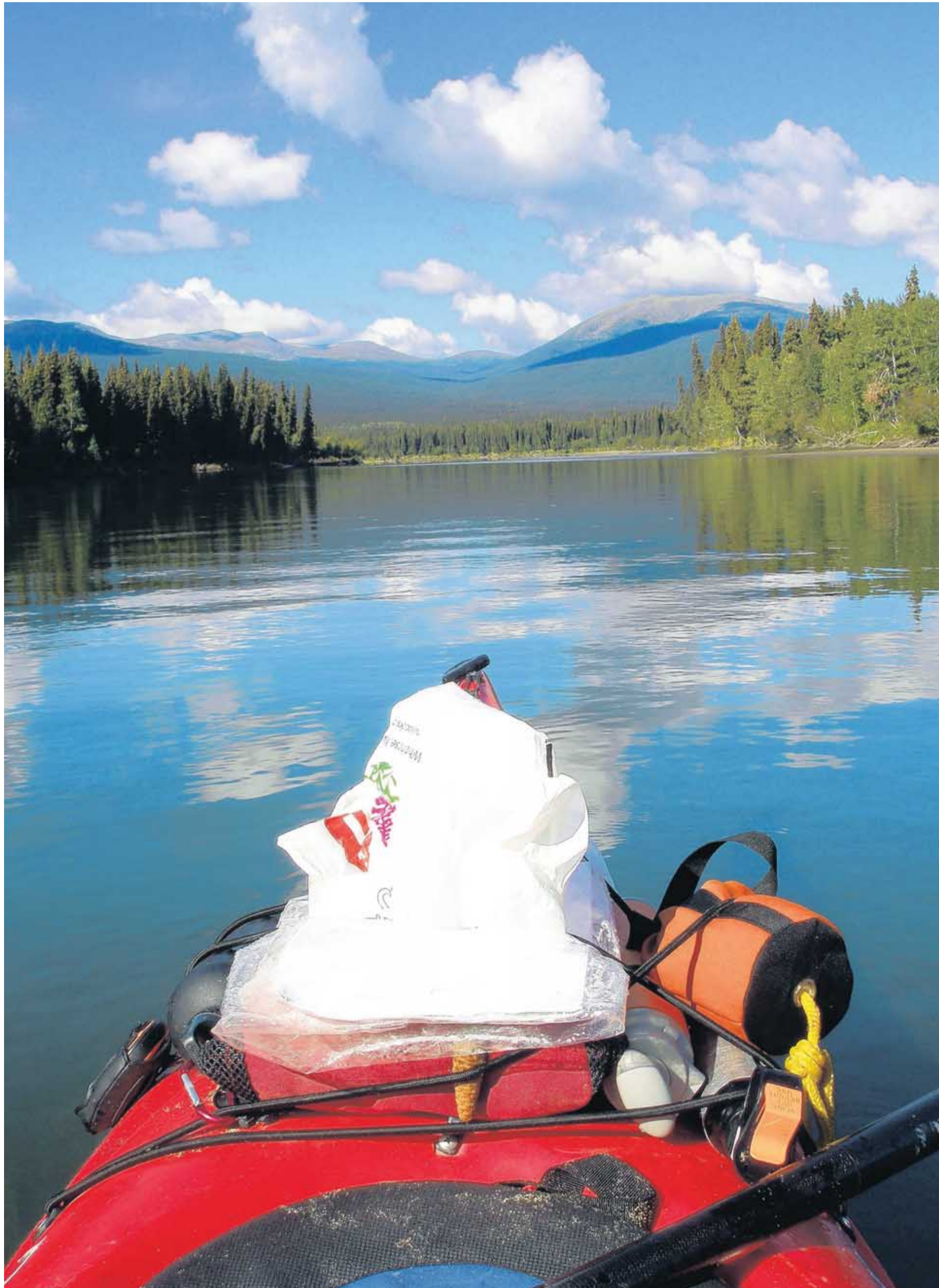
In den nächsten Tagen würde ich Elche am Ufer durch den Schlamm stapfen sehen und im Wasser Lachse beobachten, wie sie stromaufwärts schwimmen. Ich würde im strömenden Regen paddeln und staunen, wie ungezählte Regentropfen beim Aufprall gleißende Fontänen im Fluss hochschnellen lassen. Und dann, wenn sich gleichzeitig die Sonne wieder hinter Wolkentürmen hervorkämpft, würden sich immer wieder schillernde Regenbögen über die Wälder spannen.

Am ersten Abend ziehe ich gegen 21 Uhr das Boot auf eine Sandbank, streife Schwimmweste und Spritzdecke ab, blicke auf meine Füße und sehe: Ich stehe genau im Abdruck einer mächtigen Bärenratze, deren Konturen sich verdammt frisch in den Untergrund gedrückt haben. Mir kommt ein Lieblings-Spruch der Einheimischen in den Sinn: „Wenn Dir der Bär auf den Baum nachklettert, ist es ein Schwarzbär. Wenn er Dich runterschüttelt, ist es ein Grizzly.“ Sekunden später hocke ich jedenfalls wieder im Boot, paddle eifrig und halte Ausschau nach dem nächsten Lagerplatz. Der Wasserstand des Nisutlin ist Ende August schon

Solo auf dem Fluss

200 Kilometer im Kajak allein durch eine grandiose Natur – das ist der Plan für ein Abenteuer im kanadischen Yukon Territory.

Und er geht auf. Erlebt hat der Paddler eine Panoramafahrt zum Niederknien.



Ein stabiles Kajak, der mächtige Nisutlin River, prächtige Uferlandschaft – die Zutaten für ein Paddelabenteuer im kanadischen Yukon Territory.

Fotos: Wolfgang Gessler

recht niedrig. Das reicht dann von höchstens zwei Metern Wassertiefe bis zum Aufsitzen des Kajaks in Flachpassagen. Doch dafür sind die Sandbänke nun zahlreich. Und dort ist wieder eine.

Der abendliche Rhythmus wird sich in den nächsten Tagen ähneln: Boot sicher am Ufer ablegen, nasse Klamotten wechseln, Zelt aufbauen, Stirnlampe und Bärenspray in Griffweite. Dann ein gutes Stück entfernt den Kocher anwerfen und testen, ob die Tütensuppe aus dem Supermarkt in Whitehorse wirklich so „delicious“ mundet. Später dann einen Baum mit dickem Ast suchen, alles, was nach Essen riecht, in einen wasserdichten Sack verstauen und den dort am Seil hinaufziehen. Die Idee dahinter: Der Bär soll sich damit abmühen, anstatt mein Zelt zu besuchen. Das Problem: Ich dufte nach zwei Tagen schon genau so, wie mein Proviant-Sack. Am gegenüberliegenden Ufer lässt sich ein Biber plätschernd ins Wasser fallen, ein Schwarm kanadischer Wildgänse flattert aufgeregt davon, ein Eistaucher schießt vorbei. Wie Mikado-Stäbe ragen Fichten und Kiefern kreuz und quer am Ufer empor, und ihre Silhouetten geraten im Mondlicht zu gespenstischen Scherenschnitten. Jetzt heult auch noch ein Rudel Wölfe aus dem Wald. Keiner wird mir glauben, wenn ich das zu Hause erzähle.

Ich werfe ölige Espen-Rinde zwischen das Holz, damit mein Feuer in Schwung kommt, glotze verzückt in die Flammen und schlürfe heißen Nescafé. Die Bärenspuren in der Nähe kümmern mich bald nicht mehr. Später im Schlafsack lausche ich den Geräuschen der Stille: ein Surren und Schmatzen, ein Gluckern und Schaben. Ganze Kohorten von Bären, Wölfen, Kojoten, Baumrindern, Wühlmäusen und anderem Getier müssen draußen ums Zelt rennen. Es ist egal. Ich bin so müde. Alles ist schön.

Morgens, beim Blick aus dem Zelt, empfangen mich einige Male feines Morgenrot, Boden-Nebel und Temperaturen um die Null Grad. Beim Zeltabbau werden die Hände ziemlich klamm, Handschuhe



Grafik: Enzo Forciniti

wären hilfreich. Also zack zack: Nescafé und Marmeladenbrot, Zeug im Boot verstaut und ab geht die Post. Mittlerweile paddle ich rhythmischer, mit viel mehr Ausdauer. Die Muskeln schmerzen weniger. Das ist auch gut so. Denn der Nisutlin windet sich beständig, ist mal 40, mal 90 Meter breit. Dort, wo Steilufer emporragen, haben Schwalben reihenweise ihre Höhlen gebuddelt. Das Nisutlin-Wasser fließt mal so schnell wie ein Jogger läuft, mal im Spaziergänger-Tempo, doch oft mit kaum fühlbarer Strömung. Also viel Paddel-Arbeit – bis zu neun Stunden täglich. Sicher nichts für Wildwasser-Freaks. Aber ein Dorado für Fluss-Genießer, eine Panoramafahrt zum Niederknien.

Am Freitagnachmittag beginnt dann das Finale dieser Natur-Show: Der Wald tritt nun endgültig zurück, das Land wird offen, der Nisutlin verästelt sich, formt Tümpel, Seen und Kanäle. Dazwischen Schwemmsand-Inseln und Schlammflächen. Im Hintergrund überzieht das Rot von Zwergbirken und Beerentrauben die weite Landschaft. Diese Nisutlin River Delta National Wildlife Area ist mit Abstand das größte Flussdelta im Yukon südlich der Beaufort-See-Küste, herblicher Rastplatz für mehr als 150 Vogelarten. Als ich am Sonnabendmorgen aus dem Zelt schlüpfte, steigen gerade Trompeter- und Zwergschwäne in den Himmel. Lange Kolonnen mit Kanada- und Bläss-Gänsen, mit Stock-, Pfeif- und Spatel-Enten ziehen Richtung Süden. Ein Schnatter- und Kreischen erfüllt die glasklare Luft. Teslin ist nahe. Ich stehe ganz still. Geschafft.

Wolfgang Gessler

SERVICE

Anreise nach Whitehorse: Air Canada ab Frankfurt/Main mit Umsteigen in Calgary oder Vancouver; Condor Hinflug ab München und Frankfurt/Main direkt, Rückflug mit Stopp in Fairbanks (erst wieder ab 18. Mai 2011). Sommersaison-Preise ab etwa 900 Euro inklusive Nebenkosten für Hin- und Rückflug.

Beste Reisezeit: Zur Zeit der Schneeschmelze von Mai bis Ende Juni sind Wasserstände und damit auch Strömung und Schwierigkeiten meist höher. Ab etwa Mitte August sinken die Pegel teils drastisch und Boote müssen manchmal über Flachpassagen gezogen wer-

den. Die meisten Flüsse und Seen tauen bis Anfang Juni auf, so dass Eisblockaden verschwinden. Sobald Eis und Schnee schmelzen, werden Stechmücken und Black Flies aktiv, vor allem im Juni. Die ersten kühlen Nächte und Frost lassen ab September die Plagegeister langsam verschwinden.

Einreise: Für Kanada genügt ein gültiger Reisepass, ebenso für den Grenzübertritt von Kanada nach Alaska (die elektronische USA-Einreiseerlaubnis Esta ist nicht erforderlich).

Outdoor-Veranstalter: Ruby Range Adventure in Whitehorse – verlässlicher Anbieter von geführten Fluss-Abenteuern, deutsche Leitung (siebentägige geführte Nisutlin-Tour, alles inklusive 1285 Can\$ pro Person, zwei Termine im Sommer 2011; Tel.: 001 867 6672209; www.rubyrange.com). Kanoe People in Whitehorse – Familienunternehmen, Organisation von und Unterstützung für Kanu-Trips (Tel.: 001 867 6684899, www.kanoepeople.com).

Eigenständige Flussbefahrungen: Wer auf ei-

gene Faust Flüsse wie den Nisutlin mit Kajak oder Kanadier befahren will, sollte Outdoor-Erfahrung mitbringen, sprich: geeignete Ausrüstung, Orientierung, Kondition, geübter Umgang mit dem Boot. Organisiert werden muss vor allem der Transfer zur Einsetzstelle des Bootes sowie die Abholung am Ende der Tour. In Whitehorse gibt es alles, was für Wildnis-Abenteuer wichtig ist. Neben Unterkünften aller Kategorien auch Kartenmaterial oder Reiseführer (bei Mac's Fireweed Books), Su-

permarkte für den Proviant-Einkauf, Outdoor-Ausrüster, Boots-Verleiher und Tour-Operator. Fluss-Führer: Mike and Gillian Rourke: Nisutlin River, Rivers North Publications, 7,99 Can\$, ISBN: 978-0-920655-00-9 (nur vor Ort erhältlich oder über www.macbooks.ca).

Yukon-Repräsentanz für das deutschsprachige Europa: Bergold Promotions, Kleine Hochstraße 4 in 60313 Frankfurt/Main Tel.: 069 2193670 E-Mail: info@travelyukon.de

Hilfreiche Internet-Seiten

Homepage des Government of Yukon mit Reiseveranstaltern, Paddel-Tipps, Broschüren und Reise-Infos: www.travelyukon.de
Homepage des Kanadischen Fremdenverkehrsamtes: www.meinkanada.com
Übernachtungsmöglichkeiten wie B&B, Lodges, Cabins, Hostels, Motels, Hotels und Camping: www.travelyukon.com/accommodation
Übersicht über wichtige Outdoor-Veranstalter vor Ort: www.yukonwild.com
Fluss-Wasserstände: www.wateroffice.ec.gc.ca
Mac's Fireweed Books in Whitehorse, prima sortiert, vertreibt auch Spezialkarten und GPS-Datensätze: www.macbooks.ca